

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 80 (1962)  
**Heft:** 5

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ler — eingeräumt, wobei den theoretischen Erläuterungen zahlreiche Anwendungsbeispiele beigelegt sind. Gegenstand weiterer Untersuchungen sind schliesslich auch die flachen Kugelschalen, für deren numerische Berechnung eine Folge von Zahlentabellen vorliegt. Diese werden gerade auch dem Praktiker wertvolle Dienste leisten. Wir empfehlen das Werk nicht nur den projektierenden Ingenieuren, sondern auch den Studenten und beglückwünschen den Verfasser sowie seinen gewandten Uebersetzer, Ch. P. Stüssi, dipl. Ing., zu der exakten und hervorragend gelungenen Arbeit.

Dr. B. Gilg, dipl. Ing., Zürich

**Hinweise für die Anbringung von Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen (HAV).** Von der *Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen e. V.*, Köln. 196 S. Bad Godesberg 1961, Kirschbaum Verlag. Preis 12 DM.

Die Zeichensprache der Strassensignalisation ist in den europäischen — wie in einem Teil der überseeischen — Staaten zur Hauptsache durch die Genfer Konvention von 1949 festgelegt. Die für die Wirkung der Signale ebenso wichtige Aufstellung an Ort und Stelle dagegen ist im wesentlichen den einzelnen Ländern überlassen und wird von diesen sogar vielfach an untergeordnete Instanzen der Polizei, des Strassenbaues oder des Strassenunterhalts delegiert. Daraus ergeben sich teilweise sehr einschneidende Unterschiede in der allgemeinen Signalisierungspraxis, und die Folgen sind nicht nur weitverbreitete Unsicherheit der Strassenbenutzer, sondern nicht selten auch Unfälle, die bei unbefangener Untersuchung eindeutig auf Mängel im «Einsatz» der Verkehrszeichen zurückgeführt werden müssen.

Nun hat es die Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen übernommen, für Deutschland ein eigentliches Handbuch der Strassensignalisierung im weitesten Sinne des Wortes zu schaffen. Dieser Aufgabe wird das Buch, dem ein besonderer Unterausschuss der herausgebenden Gesellschaft zu Gevatter stand, in reichem Masse gerecht. Es bildet nicht nur einen offiziellen Kodex aller Mittel zur optischen Verkehrsführung (die wir in der Schweiz unter den Ausdrücken Signale, Fahrbahnmarkierungen und Leiteinrichtungen zusammenfassen), vielmehr erläutert es auch den Sinn eines jeden dieser Zeichen, soweit er sich nicht schon nach dem Text der Strassenverkehrs-Ordnung von selbst versteht. Damit beseitigt es wenigstens grundsätzlich jede Unsicherheit darüber, ob die Verkehrsverhältnisse an einer bestimmten Stelle überhaupt die Aufstellung eines Signals nötig machen und welches der zur Verfügung stehenden Zeichen dabei gewählt werden muss (dem Aussenstehenden mag es auf den ersten Blick befremdlich scheinen, dass hierüber Zweifel bestehen können; bei einer kurzen Durchsicht des Buches wird er jedoch erstaunt inne werden, vor welche eigentlichen Gewissensfragen der Praktiker schon hier sehr oft gestellt wird!).

Und dann eben die Placierung all dieser Schilder, Bodenlinien und sonstigen optischen Mittel zur Verkehrslenkung und -sicherung an Ort und Stelle! Hier erlebt selbst der Eingeweihte nicht selten interessante Ueberraschungen. In zahlreichen Situationsskizzen zeigt das Buch, wie und wo ein Signal aufgestellt werden muss, um aufs denkbar beste erkennbar zu sein, mit der ganzen Strassenanlage und Umgebung zusammen richtig verstanden werden zu können und es dem Verkehrsteilnehmer zu ermöglichen, rechtzeitig und zweckmässig auf das betreffende Hinweis-, Gebots- oder Verbotsschild zu reagieren. Besonders wertvoll sind hier die Beschreibungspläne für ganze Kreuzungskomplexe, für Bahnübergänge, für Umleitungen und dergl., wo es erfahrungsgemäss darauf ankommt, dass die verschiedenen einzelnen Signale systematisch aufeinander abgestimmt sind.

Erfreulich ist, dass die Herausgeber und Verfasser auch auf die allgemeinen physiologischen und psychologischen Voraussetzungen und Erscheinungen der sog. Signalerkennung aufmerksam machen und darauf hinweisen, dass unzweckmässige oder gar falsche Anordnung von Signalen usw. die Verkehrsdisziplin in gefährlicher Weise untergräbt.

Der schweizerische Leser muss selbstverständlich immer vor Augen haben, dass er es mit der Verkehrsordnung und dem Signalkodex eines fremden Landes zu tun hat. Auf diesen

Sachverhalt stösst er freilich ohnehin immer wieder, wenn er sich die erstaunlich grosse Zahl in der Schweiz unbekannter Signale vergegenwärtigt, die in Deutschland gebräuchlich sind, obschon auch die Genfer Konvention von 1949 nichts von ihnen weiss. Unser nördliches Nachbarland hält sich eben glücklicherweise nicht streng an jenes ziemlich weit zurückliegende Abkommen und schafft auch in der Strassensignalisierung einfach neues Recht, wenn die Verkehrsentwicklung eine Erweiterung dieser Zeichensprache fordert.

H. W. Thommen, Zürich.

#### Neuerscheinungen

**Das Verhalten von rheinischem und bayrischem Trass in hydraulischen Bindemitteln.** Von H.-E. Schwiete und U. Ludwig. Institut für Gesteinshüttenkunde der Technischen Hochschule Aachen. No. 978 der Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen. 82 S., 27 Abb., 25 Tabellen. Opladen 1961, Westdeutscher Verlag. Preis DM 24.70.

**Interkontinentaler Flughafen Zürich. Jahresbericht 1960.** Herausgegeben von der *Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich.* Zürich 1961.

**Beiträge zur Morphologie und Hydrologie des Bavonates.** Von M. Reist. **Beiträge zur Morphologie und Hydrologie der Rovanatäler.** Von G. Hirsbrunner. Beiträge zur Geologie der Schweiz — Hydrologie — No. 11. Herausgegeben von der Schweiz. Geotechnischen Kommission und der Hydrologischen Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft. Bern 1961, Geographischer Verlag Kümmerly & Frey. Preis 16 Fr.

**Neuere Pfahlgründungen.** Von G. Schnitter. **Praxis der Bodenstabilisierung.** Von F. Balduzzi. Nr. 51 der Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH. Zürich 1961, Gloriastr. 39.

**Die Bindung des freien Kalkes und die bei den Trass-Kalk-Reaktionen entstehenden Neubildungen.** Von H.-E. Schwiete und U. Ludwig. Institut für Gesteinshüttenkunde der Technischen Hochschule Aachen. No. 979 der Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen. 59 S., 18 Abb., 13 Tabellen. Opladen 1961, Westdeutscher Verlag. Preis 18 DM.

**Zusammengesetzte Balken aus Holz.** Von Hjalmar Granholm. No 239 der Transactions of Chalmers University of Technology Gothenburg, Sweden. (Avd. Väg- och Vattenbyggnad. Byggnadsteknik. 36). 128 S. mit Abb. Göteborg 1961, Chalmers University Books / Gumperts. Preis 20 Kronen.

**Eingebettete Betonrohre.** Von Lars-Erik Larsson. No 242 der Transactions of Chalmers University of Technology Gothenburg, Sweden. (Avd. Väg- och Vattenbyggnad. Byggnadsteknik. 37). 70 S. mit Abb. Göteborg 1961, Chalmers University Books / Gumperts. Preis 15 Kronen.

#### Wettbewerbe

**Erweiterung der Kantonsschule Aarau (SBZ 1961, H. 23, S. 393).** Die Pläne sind vom 3. bis 13. Februar in der Kantonsschul-Turnhalle Balänenweg ausgestellt. Oeffnungszeiten: Samstag/Sonntag 3./4. und 10./11. Februar 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, übrige Tage 13 bis 17 Uhr. Der Preisgerichtsentscheid folgt später.

**Seeufergestaltung von Saint-Blaise Hauterive (SBZ 1961, H. 48, S. 875).** Das Preisgericht fällt unter sieben eingereichten Entwürfen folgenden Entscheid:

1. Preis (1300 Fr.) Pierre-A. Debrot, Saint-Blaise und Claude Rollier, Neuenburg, Mitarbeiter Emile Vautravers, Saint-Blaise
2. Preis (1000 Fr.) Judith Hartenbach, Zürich
3. Preis (400 Fr.) Jean-Louis Walter, Saint-Blaise
- Ankauf (300 Fr.) Florian Mazzoni, Neuenburg

**Oberstufenschulhaus Looren in Maur.** Das Preisgericht, worin die Architekten M. Werner, Kantonsbaumeister, Sankt Gallen, E. Eidenbenz, Zumikon und J. de Stoutz, Forch, mitwirkten, fällt unter 13 eingegangenen Entwürfen folgenden Entscheid:

1. Preis (4000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Ernst Rüegger, Zürich
2. Preis (3800 Fr.) Karl Pfister, Küsnacht
3. Preis (3000 Fr.) Oskar Bitterli, Zürich
4. Preis (2400 Fr.) Baerlocher und Unger, Zürich

5. Preis (1800 Fr.) Armando Dindo, Thalwil  
 6. Preis (1000 Fr.) Karl Rehorn, Ebmatingen/Maur  
 Die Ausstellung ist schon geschlossen.

**Eidgenössischer Kunststipendienwettbewerb 1962.** Die Ausstellung der Probearbeiten der Maler, Graphiker und Bildhauer findet statt von Sonntag, 4. Februar, vormittags, bis und mit Sonntag, 11. Februar 1962, abends, in der Kunsthalle Bern. Öffnungszeiten 10 bis 12, 14 bis 17 h, Donnerstag auch 20 bis 22 h. Eintritt frei. Die Probearbeiten der Architekten sind während der gleichen Zeit im Bundeshaus (Parlamentsgebäude, Wandelgang vor der Tribüne des Nationalrates, 2. Stock) ausgestellt. Öffnungszeiten 10 bis 12, 14 bis 17 h, an Sonntagen nur bis 16 h. Eintritt frei. *Eröffnung:* Samstag, 3. Februar, 17 h in der Kunsthalle Bern. Begrüssung durch Bundesrat Hans Peter Tschudi, Vorsteher des Eidg. Departements des Innern. Einführende Worte von Kunstmaler Adrien Holy, Präsident der Eidg. Kunstkommission.

**Internationaler Wettbewerb «la maison européenne».** Die internationale Messe Gent schreibt den vierten Wettbewerb für das europäische Haus aus mit dem Ziel, die Architekten-schaft, die Bauindustrie und die technischen Wissenschaften aufzumuntern, um Verbesserungen im Wohnungs- und Siedlungsbau zu suchen, die den Menschen dienen. Es ist ein Wohnquartier in Gent zu planen; 2 Wohnungseinheiten sind ausserdem als Vorprojekt auszuarbeiten. Teilnahmeberechtigt sind Bürger der EWG-Länder. Abgabetermin 15. Mai 1962. Wettbewerbssekretariat: Foire Internationale de Gand, Palais des Floralies, Parc, Gand, Belgique.

**Evangelisches Kirchgemeindehaus in Frauenfeld-Kurzdorf.** Die evangelische Kirchgemeinde Frauenfeld eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau eines Kirchgemeindehauses in Frauenfeld-Kurzdorf. Teilnahmeberechtigt sind die evangelisch-reformierten Fachleute mit eigenem Büro, die seit dem 1. Januar 1961 im Kanton Thurgau niedergelassen sind, Bürger des Kantons Thurgau mit eigenem Büro und Unselbständige mit Erlaubnis des Arbeitgebers. Fachleute im Preisgericht sind E. Bosshardt, Winterthur, C. D. Furrer, Zürich, A. Keller-müller, Winterthur, R. Stuckert, Kantonsbaumeister, Frauenfeld und Prof. H. B. Hoesli, Zürich, als Ersatzmann. Zur Prämierung von 4 bis 5 Entwürfen stehen 11 500 Fr. zur Verfügung, für allfällige Ankäufe sind 2500 Fr. ausgesetzt. Angefordert werden Situationsplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200, Innenperspektive, Aussenperspektive, Studienmodell 1:500, kubische Berechnung. Anfragertermin 28. Februar, Abgabetermin 20. September 1962. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 40 Fr. bei Kirchenpfleger O. Hugentobler, Rügerholzstr. 15, Frauenfeld (Postcheck-Konto VIIIc 4474) bezogen werden.

## Ankündigungen

### Teamarbeit und Einzelarbeit

Die Schweizerische Stiftung für Angewandte Psychologie veranstaltet ihre Tagung unter diesem Thema am 6. März 1962 in der Eidg. Techn. Hochschule, Zürich, Auditorium III. Es werden sprechen: Dir. F. Streiff, Baden, Präsident der Schweizerischen Stiftung für Angewandte Psychologie; dipl. Ing. dipl. Psych. P. Silberer, Lausanne, Management Consultant, Professor für human relations und Organisation sowie Leiter des Forschungszentrums am Institut Européen d'Administration des Affaires, Fontainebleau; Prof. Dr. H. Biäsch, Zürich, ETH und Universität Zürich, Wissenschaftl. Delegierter des Institutes für Angew. Psychologie, Zürich; Dr. med. P. Mohr, Königsfelden, Direktor der Kantonalen Heil- und Pflegeanstalt; H. Zimmermann, Zürich, Oberregisseur des Stadttheaters Zürich; Dr. Fred W. Schmid, Zürich, dipl. Psych. und Berufsberater; Oberstdiv. dipl. Ing. ETH O. Bütikofer, Bern, Waffenchef der Uebermittlungstruppen und Chef der Abteilung für Uebermittlungstruppen; Dr. L. Kowarski, Genève, Directeur de Division au CERN et Conseiller scientifique de l'Agence Européenne pour l'énergie nucléaire; Dr. Ch. F. Ducommun, Bern, Generaldirektor der PTT; dipl. Ing. ETH W. Schnyder, stellvertretender Direktor und Dr.

ing. J. von Fellenberg, Vizedirektor, Leiter der wärmetech-nischen Entwicklungsabteilung Landis & Gyr AG., Zug.

Teilnehmerkarten Fr. 40.—. Auskunft und Anmeldung beim Sekretariat der Schweiz. Stiftung für Angewandte Psychologie, Merkurstr. 20, Zürich 7/32, Telephon (051) 24 26 24.

### Digitale Signalverarbeitung in der Regelungstechnik

Die Fachgruppe Regelungstechnik im VDI/VDE veranstaltet unter diesem Titel vom 13. bis 15. März 1962 in Heidelberg im Auditorium Maximum des neuen Universitätsgebäudes eine Vortragstagung. Die schwierige Materie verlangt, dass nicht nur die Hersteller derartiger Anlagen, die sich in sehr grossem Umfang um den Einsatz neuer Regelungsverfahren bemühen, laufend über Änderungen unterrichtet werden, sondern dass auch auf der Anwenderseite die notwendigen Fachkenntnisse vorhanden sein müssen. An drei Tagen werden Grundlagen, Entwicklungslinien und Anwendungsgebiete der digitalen Signalverarbeitung von den besten zur Zeit in Deutschland verfügbaren Fachleuten vorgetragen. Gelegenheit zur Diskussion ist gegeben. Die jetzt herausgekommene Einladung enthält eine Inhaltsan-gabe der Vorträge. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die VDI/VDE-Fachgruppe Regelungstechnik, Geschäftsstelle, Düsseldorf 10, Postfach 10250.

### Vortragskalender

Freitag, 2. Febr. ETH Zürich, Kolloquium für Mechanik und Thermodynamik. 17.15 h im Hörsaal VI des Maschinen-laboratoriums, Sonneggstr. 3, Zürich 6. Prof. Dr. Romano Gregorig, Escola de Engenharia da Universidade de Minas Gerais, Belo Horizonte, Brasilien: «Wirkungsgraderhöhung der kalorischen Anlagen durch günstigere Wärmeübertragung». Anschliessend an den Vortrag wie üblich gemeinsames Nachtessen im Restaurant Leoneck, Leonhardstr. 1.

Samstag, 3. Febr. ETH Zürich, 11.10 h im Auditorium III des Hauptgebäudes. Antrittsvorlesung von Privatdozent Dr. Duilio Arigoni: «Organisch-chemische Aspekte der Biogenese von Naturstoffen».

Montag, 5. Febr. Holzwirtschaftliches Kolloquium an der ETH. 16.15 h im Auditorium LFO E16. Dir. E. Lüscher: «Technische und wirtschaftliche Probleme der Holzschwelle».

Montag, 5. Febr. Schweiz. Institut für Auslandsforschung, Zürich. 18.15 h im Auditorium I der ETH. Dr. F. Aschinger, Chef der Handelsredaktion NZZ: «Wachstum und Inflation in Brasilien».

Montag, 5. Febr. S.I.A. Aargau. 20.15 h im Museums-saal Aarau. Dr. A. U. Huggenberger, Zürich: «Sicherung von Talsperren».

Montag, 5. Febr. Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Grossen Hörsaal des Naturwissenschaftlichen Institutes der ETH, Sonneggstr. 5. Prof. R. Trümpy, ETH: «Ueber die Wurzeln der helvetischen Decken».

Montag, 5. Febr. Bund Schweizer Architekten (BSA), Ortsgruppe Zürich. 20.15 h im Auditorium II der ETH. Prof. Arne Jacobsen, Architekt MAA, Kopenhagen: «Aus meinem Tätigkeitsgebiet als Architekt und Entwerfer».

Mittwoch, 7. Febr. SVMT. 16.15 h im Hörsaal VI des Masch.-Laboratorium der ETH, Sonneggstr. 3, Zürich 6. Dr. C. von Basel, Forschungsleiter der Entwicklungs-Abteilung industrieller Mess- und Regelgeräte der Philips AG, Eindhoven (Holland) und Dozent an der T. H. Aachen: «Elektronische Frequenzangabeberichtigung mechanischer Schwingungsmessgeräte».

Mittwoch, 7. Febr. S.I.A. Zürich. 20.15 h im Zunftthaus zur Schmiden. Arch. S.I.A. Hans Furrer, Suva, Fidschi: «Natur und Leben der Fidschi-Inseln».

Freitag, 9. Febr. Kolloquium für Mechanik und Thermo-dynamik. 17.15 h im Auditorium VI des Masch.-Lab., Son-neggstr. 3, Zürich 6. Prof. Dr. R. Th. Shield, Brown University, Providence, Rhode Island USA: «Plastic Design of Structures».

Freitag, 9. Febr. Technischer Verein Winterthur und Sektion Winterthur des S. I. A. 20 h im Gartenhotel. Prof. Dr. P. Profos, Winterthur: «Automaten».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telephon (051) 23 45 07 / 08.